

Informationen für die Praxis

Fachoberschule

Gesundheit und Soziales –

Schwerpunkt Sozialpädagogik

Klasse: FOS-S 11

Schuljahr 2026/2027

Bildungsgangleitung: Frau Meissner

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen des Praktikums	1
1.1	Ziele des praktischen Einsatzes	1
1.2	Gesetzlicher Rahmen	1
1.3	Vereinbarungen zwischen der Einrichtung, der Schule und dem:r Praktikant:in	1
1.3.1	Zeitlicher Umfang	1
1.3.2	Die Schule	2
1.3.3	Die Einrichtung	2
1.3.4	Die Schüler:innen	2
2	Begleitende Anforderungen und Aufgaben	3
2.1	Grundlegende Informationen	3
2.2	Die eigene Institution vorstellen	3
2.3	Die eigene praktische Tätigkeit reflektieren	4
3	Anhang	5
3.1	Schweigepflichtserklärung	5
3.2	Fragenkatalog – Reflexion	6
3.3	Arbeitszeitznachweis	7
3.4	Praktikumsnachweis	8
3.5	Beurteilungsbogen Praxis	9

1 Rahmenbedingungen des Praktikums

1.1 Ziele des praktischen Einsatzes

Der praktische Einsatz dient der Ergänzung und Vertiefung der berufsbezogenen Lernbereiche. Die Schüler:innen sollen die betrieblichen Strukturen in Einrichtungen der Sozialen Arbeit kennenlernen, bei betrieblichen Abläufen aktiv mitarbeiten und sich über die verschiedenen Berufsbilder informieren. Insbesondere sollen die Fertigkeiten und Fähigkeiten vermittelt werden, die dem gewählten Schwerpunkt „Sozialpädagogik“ entsprechen.

Folglich muss die Betreuung der Lernenden durch eine sozialpädagogische Fachkraft gewährleistet werden. Zudem müssen mindestens 50% der Tätigkeiten klar dem sozialpädagogischen Tätigkeitsfeld zugeordnet werden. Das bedeutet, dass beim Praktikum in einer Grundschule nicht Lehrkräfte die Anleitung übernehmen und nicht das Unterrichten im Fokus steht, sondern die Schulsozialarbeit oder die Betreuung im Ganztagsbereich.

Für Informationen über mögliche Praktikumsstellen und -bereiche finden Sie eine Liste auf der Schulwebsite.

1.2 Gesetzlicher Rahmen

- Die Einrichtungen sowie die Schüler:innen halten sich bei der Planung und Durchführung des Praktikums an das Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG).
- Die Schüler/innen sind während der praktischen Ausbildung durch die Schule unfallversichert. Der Versicherungsschutz bezieht sich auf den direkten Weg zur Praktikumsstelle sowie auf den direkten Weg von der Praktikumsstelle nach Hause. Ebenso erstreckt sich der Versicherungsschutz auf die Tätigkeit in der Einrichtung.
- Die Schüler:innen unterliegen nach §203 Strafgesetzbuch (StGB) der Schweigepflicht. Sie unterzeichnen vor Praktikumsbeginn die Schweigepflichtserklärung (siehe Anhang 3.1).

1.3 Vereinbarungen zwischen der Einrichtung, der Schule und dem:r Praktikant:in

1.3.1 Zeitlicher Umfang

Zum erfolgreichen Abschluss der Fachoberschule Gesundheit und Soziales – Schwerpunkt Sozialpädagogik muss in Klasse 11 ein Praktikum von 960 Stunden abgehalten werden. Wird die geforderte Stundenzahl nicht erreicht, so erhält der:die Schüler:in kein Zeugnis zu Schuljahresende und hat keinen Anspruch auf eine Versetzung in Klasse 12.

Sollten Sie Ausfälle durch Krankheit oder anderen Gründen haben, melden Sie sich bitte rechtzeitig in der Einrichtung und der Schule ab. Die Anwesenheit während des Praktikums wird anhand des Arbeitszeitnachweises dokumentiert (siehe Anhang 3.3).

Auch entschuldigte und mit Attest entschuldigte Fehlzeiten, die über 48 Arbeitsstunden hinausgehen, müssen nachgearbeitet werden! Dabei können Tage in den Schulferien oder sonstige zusätzliche Stunden genutzt werden. In besonderen Fällen können Zeiten aus weiteren sozialpädagogischen formalen Tätigkeiten, wie beispielsweise dem Ferienpass, im

begrenztem Umfang angerechnet werden. Sollten Fehlzeiten durch das Schließen der Einrichtung, beispielsweise aufgrund von Fortbildungen, entstehen, können diese teilweise durch Arbeitsaufträge für zu Hause ausgeglichen werden.

1.3.2 Die Schule

Die Schule stellt im Rahmen des Fachunterrichts „Sozialpädagogik“ stetig Verknüpfungen zwischen den praktischen Erfahrungen der Lernenden und den theoretisch zu behandelnden Inhalten her. Dabei bereitet sie einerseits die Schüler:innen auf den Einsatz in den Einrichtungen vor und andererseits nutzt sie die Erfahrungen für Reflexionsgespräche und nachbereitende Auseinandersetzungen. Die Lehrkräfte verpflichten sich demnach den Unterricht entsprechend der „Rahmenrichtlinien für den berufsbezogenen Lernbereich in der Fachoberschule Gesundheit und Soziales – Schwerpunkt Sozialpädagogik“ (MK 2019) zu gestalten. Weiteres dazu unter Kapitel 2 „begleitende Anforderungen und Aufgaben“.

1.3.3 Die Einrichtung

Sie als Einrichtung ermöglichen es den Praktikant:innen Einblick in die verschiedenen Bereiche ihrer Arbeit zu erhalten, betriebliche Strukturen und Abläufe kennenzulernen sowie Informationen über verschiedene Berufsbilder im Bereich der sozialen Arbeit zu erhalten. Folglich verpflichten Sie sich dazu, den Praktikant:innen alle für den praktischen Einsatz relevanten Informationen zugänglich zu machen. Zudem übertragen Sie den Praktikant:innen Aufgaben insbesondere im sozialpädagogischen, aber auch im pädagogischen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereich. Sie unterstützen die Schüler:innen im Entwicklungs- und Lernprozess, indem Sie diese anleiten, die Teilnahme an Teamsitzungen ermöglichen und beispielsweise regelmäßige Reflexionsgespräche durchführen.

Die betreuende Fachkraft verpflichtet sich dazu, die Arbeitszeiten der Praktikant:innen wöchentlich abzuzeichnen und pro Halbjahr einen Beurteilungsbogen ehrlich und gewissenhaft auszufüllen.

1.3.4 Die Schüler:innen

Nehmen Sie Ihre Rolle als Praktikant:in in der Einrichtung ein. Dort sind Sie keine Schüler:in, sondern agieren als junge Erwachsene und zukünftige sozialpädagogische Fachkräfte. Übernehmen Sie somit Verantwortung für Ihren praktischen Einsatz und zeigen Sie sich engagiert.

- Sie halten sich an Absprachen und informieren frühzeitig über mögliche Änderungen.
- Sie zeigen sich höflich, motiviert und engagiert, gehen auf Mitarbeitende sowie Klientel zu, suchen Kontakt und bieten Unterstützung an.
- Sie lernen verschiedene Berufsbilder im Bereich der Sozialen Arbeit sowie deren Aufgaben und Tätigkeiten kennen. Dazu gehören nach Möglichkeit auch Dienstbesprechungen, Veranstaltungen, Elternabende usw.
- Sie übernehmen nach Absprache Aufgaben im sozialpädagogischen, aber auch im pädagogischen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereich.
- Sie erledigen die Ihnen übertragenen Aufgaben zuverlässig und selbstständig.

- Sie entwickeln Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen, bitten gegebenenfalls um Unterstützung und bringen Talente in die Arbeit mit dem Klientel ein.
- Sie führen Anleitungs- und Reflexionsgespräche und fördern so Ihre Reflexions- und Feedbackkompetenzen.
- Sie verhalten sich Mitarbeitenden und Klientel gegenüber respektvoll und sind sich Ihrer Vorbildrolle gegenüber Kindern und Jugendlichen bewusst.
- Sie werden Beziehungen zu dem Klientel aufbauen und dabei ein professionelles Verhältnis aus Nähe und Distanz wahren, sodass keine zu starken Bindungen entstehen. Bedenken Sie hier auch die begrenzte Zeit Ihres praktischen Einsatzes. Sie bevorzugen und benachteiligen niemanden.
- Sie halten sich an die Regeln und Absprachen, die die Einrichtung für den Umgang mit dem Klientel aufgestellt hat und achten auf die Einhaltung dieser.
- Achten Sie auf Ihren sprachlichen Ausdruck. Dieser sollte einerseits dem Entwicklungsstand des Klientel angepasst sein und andererseits Ihrer Rolle als zukünftiger sozialpädagogischer Fachkraft gerecht werden.
- Eltern und Erziehungsberechtigten gegenüber verhalten Sie sich respektvoll. Da Sie keine sozialpädagogische Ausbildung haben, führen Sie keine pädagogischen Gespräche mit diesen, sondern verweisen auf die jeweilige Fachkraft. Informationen geben Sie nur in Absprache mit Ihrer Anleitung an Eltern/ Erziehungsberechtigte weiter.

2 Begleitende Anforderungen und Aufgaben

2.1 Grundlegende Informationen

Während des gesamten Praktikums führen Sie den Praxisreader. Sie sind dafür verantwortlich Unterschriften einzuholen und müssen den Reader stets abgabebereit halten. Während des Schuljahres werden im Fach Sozialpädagogik im Rahmen des Kompetenzbereichs „Grundlegende berufsspezifische Kompetenzen“ Inhalte des Praxisreaders besprochen. Bei der Bewertung des Praxisreader steht insbesondere die Vollständigkeit im Vordergrund! Einige begleitende Aufgaben werden in den folgenden Kapiteln konkretisiert.

Wie bereits weiter oben zu lesen war, müssen Sie die Anwesenheit während Ihres Praktikums mithilfe des Arbeitszeitznachweises im Anhang (siehe 3.3) dokumentieren.

2.2 Die eigene Institution vorstellen

Im ersten Schulhalbjahr werden berufsspezifische Themen und Kompetenzen im Unterricht erarbeitet und diskutiert. Dies soll Sie dabei unterstützen Ihre Einrichtung aus einem professionellen Blickwinkel wahrzunehmen und zu erleben. Gegen Ende des ersten Halbjahres werden Sie dann Ihre Einrichtung mithilfe einer selbst erarbeiteten Präsentation inklusive Handout in der Klasse vorstellen. Ihre Einrichtung erhält ebenfalls einen Bogen zur Beurteilung der Präsentation, um sicherzustellen, dass die Informationen die Institution wahrheitsgetreu darstellen.

2.3 Die eigene praktische Tätigkeit reflektieren

Während Ihres praktischen Einsatzes werden Sie viele Erfahrungen mit unterschiedlichen Personen machen. Da die Reflexionsfähigkeit eine Kernkompetenz sozialpädagogischer Fachkräfte ist, erhalten Sie einen Fragenkatalog (siehe Anhang 3.2) aus dem Sie jeden Monat mindestens eine Frage ausführlich beantworten müssen. Hier kann es sinnvoll sein Fragen mehrfach zu bearbeiten, um eine Entwicklung aufzuzeigen. Diese Dokumente hängen Sie ebenfalls dem Praxisreader an. Zusätzlich werden im Rahmen des Unterrichts immer wieder Reflexionsgespräche stattfinden, bei denen die Reflexionsfragen und Ihre Antworten thematisiert werden.

3 Anhang

3.1 Schweigepflichtserklärung

Mir ist bekannt, dass ich nach §203 Strafgesetzbuch (StGB) der Schweigepflicht unterliege. Der Gesetzestext ist mir bekannt gegeben und erklärt worden.

Ich bin zur Verschwiegenheit verpflichtet über alle Vorgänge in der Praxis/Einrichtung/Firma. Diese Verpflichtung gilt gegenüber allen Personen, die nicht in der Praxis/Einrichtung/Firma beschäftigt sind, auch gegenüber Angehörigen von Patient:innen/ Bewohner:innen/ Eltern und meinen Familienangehörigen. Es ist mir bekannt, dass die Schweigepflicht auch nach Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses uneingeschränkt und zeitlich unbefristet fortbesteht.

Ich bin darüber belehrt worden, dass ein Bruch der Schweigepflicht ein Grund zur fristlosen Kündigung und Anlass für ein Strafverfahren sein kann.

Ich verpflichte mich, mich entsprechend der Belehrung zu verhalten. Ausdrücklich erkläre ich, dass ich die Belehrung verstanden und keine weiteren Fragen habe.

Melle, den

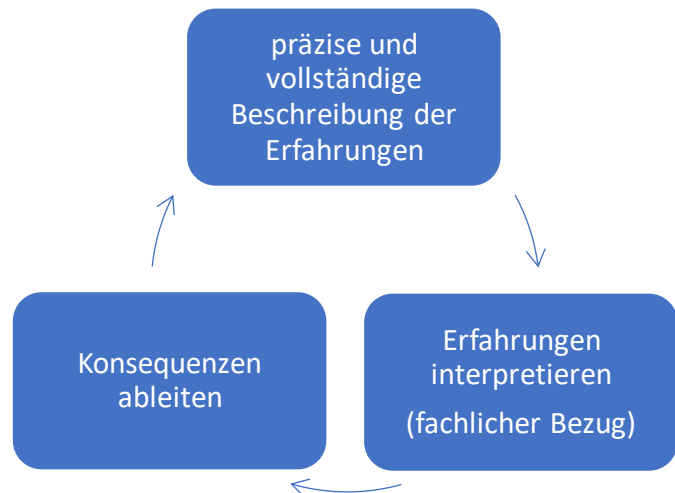
Praktikumsbetrieb:

Unterschrift Schüler:in

Unterschrift Schule

3.2 Fragenkatalog – Reflexion

Die folgenden Fragen sollen Sie dazu anregen über Ihre praktische Tätigkeit nachzudenken und sich Ihres Lernfortschritts bewusst zu werden. Bei der Reflexion geht es stets darum Geschehenes rückwirkend zu betrachten, zu interpretieren, Schlussfolgerungen abzuleiten bzw. die Erkenntnisse auszuwerten, beispielsweise durch den Vergleich mit Fachliteratur und schlussendlich Konsequenzen zu ziehen. Mithilfe der Reflexion wollen Sie einen Erkenntnisgewinn, einen Kompetenzzuwachs aufzeigen. Sie machen deutlich, wie und was Sie dazugelernt haben.



Beantworten Sie jeden Monat mindestens 1 Frage!

Beantworten Sie die Fragen ausführlich. Achten Sie darauf die relevanten Situationen, Handlungen oder Informationen zunächst präzise und vollständig zu beschreiben, bevor Sie diese interpretieren und eine Schlussfolgerung ziehen.

- ❖ Wie erleben Sie Ihre Rolle in der Einrichtung?
- ❖ Wie erleben Sie das Team? Welche Rolle haben Sie im Team?
- ❖ Wie erleben Sie den Kontakt zum Klientel?
- ❖ Inwiefern übernehmen Sie Verantwortung während Ihrer praktischen Tätigkeiten? Wie fühlen Sie sich dabei?
- ❖ Welche Situationen sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben? Warum?
- ❖ Gibt es bestimmte Themen oder Inhalte, die Ihnen begegnen und die Sie interessant finden?
- ❖ Inwiefern nehmen ausgewiesene Programme (z.B. bewegte Schule, Faustlos) Einfluss auf die Arbeit?
- ❖ Wie ist Ihr Umgang (und der der Einrichtung) mit Kindern mit Förderbedarf bzw. wie gehen Sie und ihre Einrichtung mit Menschen mit einer Beeinträchtigung um?
- ❖ Wie ist Ihr Umgang (und der der Einrichtung) mit Kindern mit Begabung/ Hochbegabung bzw. wie gehen Sie und ihre Einrichtung mit Menschen mit einer Begabung/Hochbegabung um?
- ❖ Inwiefern begegnet Ihnen das Thema Diversität?
- ❖ Wie erleben Sie die Elternarbeit bzw. die Arbeit mit Angehörigen?
- ❖ Wie entwickelt sich Ihre Motivation im Laufe des Praktikums?

3.3 Arbeitszeitnachweis

Schulkalender 2026/27 Niedersachsen

Tragen Sie für jeden Tag Ihre Arbeitszeit in Stunden ein und lassen Sie diese von Ihrer Anleitung abzeichnen.

2026					2027						
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1 Sa	1 Di	1 Do	1 So Allerheiligen	1 Di	1 Fr Neujahr	1 Mo	1 Mo	1 Do	1 Sa Tag der Arbeit	1 Di	1 Do
2 So	2 Mi	2 Fr	2 Mo	2 Mi	2 Sa	2 Di	2 Di	2 Fr	2 So	2 Mi	2 Fr
3 Mo	3 Do	3 Sa Tag der Dt. Einheit	3 Di	3 Do	3 So	3 Mi	3 Mi	3 Sa	3 Mo	3 Do	3 Sa
4 Di	4 Fr	4 So	4 Mi	4 Fr	4 Mo	4 Do	4 Do	4 So	4 Di	4 Fr	4 So
5 Mi	5 Sa	5 Mo	5 Do	5 Sa	5 Di	5 Fr	5 Fr	5 Mo	5 Mi	5 Sa	5 Mo
6 Do	6 So	6 Di	6 Fr	6 So	6 Mi Heilige Drei Könige	6 Sa	6 Sa	6 Di	6 Do Christi Himmelfahrt	6 So	6 Di
7 Fr	7 Mo	7 Mi	7 Sa	7 Mo	7 Do	7 So	7 So	7 Mi	7 Fr	7 Mo	7 Mi
8 Sa	8 Di	8 Do	8 So	8 Di	8 Fr	8 Mo Rosenmontag	8 Mo	8 Do	8 Sa	8 Di	8 Do
9 So	9 Mi	9 Fr	9 Mo	9 Mi	9 Sa	9 Di	9 Di	9 Fr	9 So Muttertag	9 Mi	9 Fr
10 Mo	10 Do	10 Sa	10 Di	10 Do	10 So	10 Mi	10 Mi	10 Sa	10 Mo	10 Do	10 Sa
11 Di	11 Fr	11 So	11 Mi	11 Fr	11 Mo	11 Do	11 Do	11 So	11 Di	11 Fr	11 So
12 Mi	12 Sa	12 Mo	12 Do	12 Sa	12 Di	12 Fr	12 Fr	12 Mo	12 Mi	12 Sa	12 Mo
13 Do	13 So	13 Di	13 Fr	13 So	13 Mi	13 Sa	13 Sa	13 Di	13 Do	13 So	13 Di
14 Fr	14 Mo	14 Mi	14 Sa	14 Mo	14 Do	14 So	14 So	14 Mi	14 Fr	14 Mo	14 Mi
15 Sa	15 Di	15 Do	15 So	15 Di	15 Fr	15 Mo	15 Mo	15 Do	15 Sa	15 Di	15 Do
16 So	16 Mi	16 Fr	16 Mo	16 Mi	16 Sa	16 Di	16 Di	16 Fr	16 So Pfingsten	16 Mi	16 Fr
17 Mo	17 Do	17 Sa	17 Di	17 Do	17 So	17 Mi	17 Mi	17 Sa	17 Mo Pfingstmontag	17 Do	17 Sa
18 Di	18 Fr	18 So	18 Mi	18 Fr	18 Mo	18 Do	18 Do	18 So	18 Di	18 Fr	18 So
19 Mi	19 Sa	19 Mo	19 Do	19 Sa	19 Di	19 Fr	19 Fr	19 Mo	19 Mi	19 Sa	19 Mo
20 Do	20 So	20 Di	20 Fr	20 So	20 Mi	20 Sa	20 Sa	20 Di	20 Do	20 So	20 Di
21 Fr	21 Mo	21 Mi	21 Sa	21 Mo	21 Do	21 So	21 So	21 Mi	21 Fr	21 Mo	21 Mi
22 Sa	22 Di	22 Do	22 So	22 Di	22 Fr	22 Mo	22 Mo	22 Do	22 Sa	22 Di	22 Do
23 So	23 Mi	23 Fr	23 Mo	23 Mi	23 Sa	23 Di	23 Di	23 Fr	23 So	23 Mi	23 Fr
24 Mo	24 Do	24 Sa	24 Di	24 Do Heiligabend	24 So	24 Mi	24 Mi	24 Sa	24 Mo	24 Do	24 Sa
25 Di	25 Fr	25 So Ende der Sommerzeit	25 Mi	25 Fr 1. Weihnachtstag	25 Mo	25 Do	25 Do	25 So	25 Di	25 Fr	25 So
26 Mi	26 Sa	26 Mo	26 Do	26 Sa 2. Weihnachtstag	26 Di	26 Fr	26 Fr Karfreitag	26 Mo	26 Mi	26 Sa	26 Mo
27 Do	27 So	27 Di	27 Fr	27 So	27 Mi	27 Sa	27 Sa	27 Di	27 Do Erntedankfest	27 So	27 Di
28 Fr	28 Mo	28 Mi	28 Sa	28 Mo	28 Do	28 So	28 So Ostern	28 Mi	28 Fr	28 Mo	28 Mi
29 Sa	29 Di	29 Do	29 So 1. Advent	29 Di	29 Fr		29 Mo Ostermontag	29 Do	29 Sa	29 Di	29 Do
30 So	30 Mi	30 Fr	30 Mo	30 Mi	30 Sa		30 Di	30 Fr	30 So	30 Mi	30 Fr
31 Mo	31 Do	31 Sa Reformationstag	31 Di	31 Do Silvester	31 So		31 Mi	31 Mo	31 Do	31 So	31 Sa

3.4 Praktikumsnachweis

Fachoberschule Gesundheit und Soziales – Schwerpunkt Sozialpädagogik

Name und Anschrift der:s Schüler:in: _____

Name und Anschrift der Einrichtung: _____

Der:Die Schüler:in hat im Zeitraum _____ ordnungsgemäß _____ Stunden
abgeleistet und _____ Stunden entschuldigt/ unentschuldigt gefehlt.

Datum

Unterschrift und Stempel der Einrichtung

3.5 Beurteilungsbogen Praxis

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
I. Grundlegende Arbeitsanforderungen: Die Praktikantin, der Praktikant hat...						
...die zeitlichen und inhaltlichen Anforderungen an die praktische Arbeit vorgestellt.						
...die regelmäßige Reflexion zeitlich mit der Praxisanleitung abgesprochen und festgelegt.						
...gemeinsame Gespräche vorbereitet (z.B. Zusammenstellung von Fragen, Beobachtungen).						
...die schriftlichen Arbeitsanteile rechtzeitig vorgelegt, reflektiert und wenn nötig Änderungen vorgenommen.						
...sich zuverlässig in den Arbeitsalltag integriert.						
...die Arbeitszeiten eingehalten.						
...sich mit dem Konzept der Einrichtung vertraut gemacht und sich adäquat damit auseinandergesetzt.						
...sich Kolleginnen und Kollegen vorgestellt und ist diesen angemessen begegnet.						
...Räumlichkeiten und Außengelände der Einrichtung erkundet und dies in ein Reflexionsgespräch einfließen lassen.						
...allgemeine und spezielle Gefahrensituationen wahrgenommen und der Situation entsprechend reagiert.						
...Berufsmotivation eindeutig gezeigt.						
...grundlegende Mitarbeit und Hilfe gezeigt und unaufgefordert angeboten.						
...Bedingungen, Haltungen und Situationen unaufgefordert hinterfragt und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet.						
...räumliche Erfordernisse erkannt und (nach einer Einarbeitungszeit) unaufgefordert mitgestaltet.						
...sich kreativ, fachlich und realistisch an der Gestaltung von Räumen, Projekten und Alltagsgegebenheiten beteiligt oder auch eigenverantwortlich durchgeführt.						
...sich kongruent und fachlich in den Alltag des Klientel eingebracht.						
...die Klienten anerkennen, unterstützen und begeistern können.						
...die körperliche Konstitution, um die Anforderungen der Praxis zu erfüllen.						
...die psychischen Voraussetzungen, um den Anforderungen der Praxis gerecht zu werden.						
II. Pädagogisches Handeln Die Praktikantin/der Praktikant handelt situationsangemessen auf der Grundlage eigener Beobachtungen und Beurteilungen sowie ggf. unter Einbezug konzeptioneller Aspekte. Sie/Er ...						
baut Beziehungen zu den Klienten auf.						
balanciert angemessen Nähe und Distanz aus.						

ist Klienten gegenüber ein Vorbild.						
nimmt Kompetenzen der Kinder/ Jugendlichen bzw. Klienten wahr.						
unterstützt und stärkt die Kinder/Jugendlichen bzw. die Klienten.						
hört zu und zeigt Gesprächsbereitschaft.						
orientiert sich an den Gefühlen und Bedürfnissen der Klienten und reagiert entsprechend.						
zeigt adäquate Grenzen und Regeln auf und begleitet die Einhaltung (ist konsequent).						
ist gesprächsbereit.						
versteht Verhaltensweisen der Klienten.						
stellt fachliche Verbindungen zwischen Theorie und Praxis her.						
erkennt Konflikte und kann damit umgehen.						
kann Konflikte mit Kindern/Jugendlichen bzw. den Klienten aushalten.						
trägt zur Konfliktlösung bei.						
hinterfragt kritisch das eigene pädagogische Handeln.						
III. Die Praktikantin/der Praktikant nutzt Handlungsspielräume. Sie/Er ...						
zeigt aktives Interesse an der methodischen Arbeit.						
ist offen für Anregungen von Kollegen, Kindern und Jugendlichen und Klienten.						
entwickelt eigenständig Ideen für Aktivitäten und Projekte.						
greift Ideen der Kinder/Jugendlichen bzw. Klienten auf und integriert diese in Planung und Durchführung (Partizipation).						
ermutigt Kinder/Jugendliche bzw. Klienten Ideen einzubringen und aktiv umzusetzen.						
formuliert klar, eindeutig und nachvollziehbar Arbeitspläne, Anweisungen und Begleitungen.						
nimmt die Haltung, Motivation und Handlungen der Kinder/Jugendlichen bzw. Klienten im Alltag wahr und begleitet diese adäquat.						
motiviert die Kinder/Jugendlichen bzw. Klienten.						
ermöglicht eine Atmosphäre der Sicherheit und der kongruenten Kontaktmöglichkeit.						
schafft die Möglichkeit Konflikte wahrzunehmen, zu benennen und auszutragen.						
erarbeitet mit den Kindern/Jugendlichen bzw. Klienten Handlungs- oder Lösungsstrategien.						
bietet den Kindern/Jugendlichen bzw. Klienten ein klares, kongruentes, einschätzbares Gegenüber.						
trifft angemessene (pädagogische/zeitlich nahe) Entscheidungen.						
IV. Teamfähigkeit: Die Praktikantin/der Praktikant ...						
engagiert sich im Team.						
kommuniziert mit allen Teammitgliedern.						

stellt fachliche Fragen.						
stellt Beobachtungen vor und formuliert Erkenntnisse.						
kooperiert mit Teammitgliedern.						
sucht eigenverantwortlich das Reflexionsgespräch mit Teammitgliedern.						
erkennt Gefühle und Bedürfnisse.						
nimmt Körpersprache wahr.						
formuliert und reflektiert Ziele des eigenen Handels.						
vollzieht Zielsetzungen der klientenorientierten Arbeit nach.						
nimmt Kritik an und reflektiert diese.						
integriert Kritik in das eigenen pädagogischen Handeln.						
nimmt aktiv an Teamsitzungen teil.						
äußert Beobachtungen, zeigt Methodenkompetenz und eine reflektiert kritische Haltung.						
trägt zur Gestaltung einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.						
V. Flexibilität: Die Praktikantin/der Praktikant ...						
nimmt Alltagssituationen differenziert wahr.						
gestaltet Alltagssituationen adäquat und situationsangemessen.						
reagiert flexibel.						
nimmt das Kind/den Jugendlichen bzw. den Klienten in seiner Individualität und mit seinen spezifischen Bedürfnissen wahr.						
entwickelt angemessen und zeitnah Alternativen im pädagogischen Handeln.						
nimmt anfallende alltägliche Arbeiten wahr und tritt entsprechend in Handlungen.						
plant und organisiert anfallende Arbeiten.						

Sonstige Anmerkungen:

Datum

Unterschrift und Stempel der Einrichtung

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Berufsbildende Schulen des Landkreises Osnabrück in Melle

Lindenstraße 1

49324 Melle

Tel. 05422/ 9426/0 (Sekretariat)

www.bbs-melle.de

Abteilungsleitung: Frau Trendelkamp E-mail: elke-petra.trendelkamp@bbs-melle.net

Bildungsgangleitung: Frau Meissner E-mail: jacqueline.meissner@bbs-melle.net